

## Investitionen in Kirchen nötig

**Propst: Über weitere Nutzungsmöglichkeiten nachdenken  
GARDING**



Die Sprecherin des Eiderstedter Forums, Beate Leibrandt (li.), und ihre Gäste.  
Foto: wis

Drangvolle Enge herrschte, als die „Mittwochrunde“ des Eiderstedter Forums sich nach den Freiluftveranstaltungen wieder unter einem Dach versammelte. Als Gäste begrüßte Beate Leibrandt, Sprecherin des Forums, Propst Jürgen Jessen-Thiessen und Pastorin Gisela Mester-Römmel. Letztere machte deutlich, warum Eiderstedt auch das „Land der Kirchen“ genannt wird – es befinden sich 18 historische Gotteshäuser auf der Halbinsel. „Von manchen Punkten der Region kann man sechs Kirchen auf einmal sehen“, so die Pastorin.

Diese Kirchen seien, fuhr Mester-Römmel fort, für die Touristen sehr interessant und zeigten sich zumeist in einem guten Zustand. Allerdings müssten für den baulichen Unterhalt der Gotteshäuser im Laufe der nächsten Jahre zwischen fünf und sechs Millionen Euro aufgewendet werden – eine Summe, die von den Gemeinden allein nicht aufgebracht werden könne.

Propst Jessen-Thiessen referierte über die Ziele der evangelischen Kirche: „Wir führen Menschen in eine Gemeinschaft, von den Kindern bis zu den Senioren. Wir wollen da sein für diejenigen, die Unterstützung brauchen.“ Das fange mit der Diakonie im sozialen Dienst an und setze sich über die kulturelle Mitwirkung fort – als Beispiel nannte der Propst die „Sommerkirche Welt“, zu deren Veranstaltungen um die 1000 Besucher kommen.

Aus dem Auditorium wurde die Frage gestellt, ob denn die Kirche ihre geistlichen Aufgaben überhaupt noch wahrnehmen könne, da die Pastoren-Stellen in den vergangenen Jahren beträchtlich zusammengestrichen worden seien. Dazu Propst Jessen-Thiessen: „Wir werden um eine weitere Kürzung der Stellen um etwa zehn Prozent nicht herkommen, denn die Zuweisung aus der Kirchensteuer wurde um 25 Prozent gesenkt.“ Dabei werde doch „das persönliche Gespräch immer wichtiger“, befand Pastorin Mester-Römmel, und fragte sich, wie das in Zukunft noch zu leisten sei. Zur Sprache kam auch die Zukunft der Friedhöfe, denn durch die Schaffung des zentralen Friedhofsverbandes waren Befürchtungen aufgetreten, man wolle das Bestattungswesen auf einige wenige Orte konzentrieren. Das wurde zurückgewiesen, denn die Friedhöfe sollen auf jeden Fall bewahrt werden. Jedoch müssten die Kosten besser geregelt werden, so der Propst, der deshalb „mit den Kommunen in vertrauensvollen Gesprächen“ ist.

Unter den Zuhörern kam auch die Frage auf, was aus den Kirchen werden solle, da in anderen Gebieten so manches Gotteshaus aufgegeben und profaniert werde. „Eine Entwidmung ist nicht unser Ziel auf Eiderstedt“, sagte Propst Jessen-Thiessen, „außerdem stehen die 18 Kirchen als Ensemble unter Denkmalschutz. Wir müssen an eine erweiterte Nutzung denken, die ‚Sommerkirche Welt‘ könnte da ein Beispiel sein. Vorschläge sind uns willkommen.“

**wis**